

Antwort auf Anfragen	Geschäftsbereich	Kultur und Sport & Sicherheit und Ordnung
	Ressort / Stadtbetrieb	Stadtbetrieb 216 - Von der Heydt-Museum
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Nicole Schey 563 - 7213 563 - 8091 nicole.schey@stadt.wuppertal.de
	Datum:	18.10.2023
	Drucks.-Nr.:	VO/0731/23-1-A öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
08.11.2023	Ausschuss für Kultur	Entgegennahme o. B.
Antwort auf die Anfrage des Ausschusses für Kultur zur Annahme der Schenkung von Kunstwerken		

Grund der Vorlage

Antwort des von der Heydt-Museums auf die Bitte des Kulturausschusses, ausführlichere Informationen und Abbildungen zu den Werken zu bekommen.

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Kultur nimmt die Vorlage ohne Beschluss entgegen.

Unterschrift

Nocke

Begründung




Hintergrund der Schenkung / Informationen zu den Werken:

Nach dem Tod ihres Ehemannes Alfred Dahm im Jahr 2010 wandte sich Marianne Dahm am 24.11.2011 an den damaligen Direktor des Von der Heydt-Museums Dr. Gerhard Finckh: In seinem Testament hatte Alfred Dahm verfügt, dass eine Sammlung von sieben Kunstwerken nach seinem Ableben an das Von der Heydt-Museum übergehen sollen. Marianne Dahm verstarb am 05.02.2022. Die Schenkung soll nun erfolgen. Der Gesamtwert der Schenkung liegt über 2.000 €.

Bei der Schenkung handelt es sich um sieben Gemälde aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert, vornehmlich Genreszenen sowie eine Landschaftsdarstellung. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Werke:

	<p>Caspar von Reth Interieur mit Hunden, 1900 auf dem Bild o. l.: C. von Reth, 1900</p> <p>Caspar von Reth 1850 Aachen – 1913 Aachen Deutscher Bildhauer sowie Porträt-, Genre-, Jagd- und Tiermaler der Düsseldorfer Schule. Künstlerische Ausbildung in Aachen. Etwa Ende der 1860er und zu Beginn der 1870er Jahre zur Ausbildung als Bildhauer an der Kunstakademie Berlin. Dann als Privatschüler bei Albert Baur dem Älteren in Düsseldorf zum Kunstmaler ausgebildet. Von 1876 als 1898 als Zeichenlehrer in Aachen tätig. Spezialisierte sich auf Tier und Jagdmotive, insbesondere auf die Darstellung von Hunden, die in den 1890er Jahren auch in der Zeitschrift „Die Gartenlaube“ abgebildet wurden. Das Gemälde zeigt ein Interieur, eine dunkle Stube, mit Tisch und Stuhl, und einem Jungen, der mit drei Hunden spielt.</p>
	<p>Hubert Salentin Waldlandschaft, o. J. Auf dem Rahmen u.: Salentin</p> <p>Hubert Salentin 1822 Zülpich – 1910 Düsseldorf Deutscher Genremaler der Düsseldorfer Schule. Von Beruf Nagelschmied, hat diese Tätigkeit 14 Jahre lang ausgeübt. Malerei als Nebentätigkeit ausgeübt und vor allem Porträts in seiner Heimatstadt Zülpich angefertigt. Erst 1850 Studium an der Düsseldorfer Akademie aufgenommen, wo er Schüler von Wilhelm von Schadow, Carl Ferdinand Sohn und Adolph Tidemand war. Malte mit Vorliebe bäuerliche Genreszenen, entwickelte besondere Fertigkeiten einer</p>

	<p>zeichnerisch korrekten Wiedergabe und eines flüssigen Malstils; gilt als „der Poet der Düsseldorfer Malerschule“.</p> <p>Wiederholte und wandelte Motive auch ab, wie z. B. die durch den Wald gehende, von einem Hund begleitete Kräutersammlerin im vorliegenden Gemälde.</p>
	<p>Henri, Hendryk oder Henry Voordecker Auf dem Geflügelhof, 1887 Bezeichnet auf dem Bild auf dem Kasten u. I., aber im Foto nicht zu lesen</p> <p>Henri, Hendryk oder Henry Voordecker 1779 Brüssel – 1861 Brüssel Belgischer Maler von Genreszenen, auf Vögel, insbesondere auf Tauben, spezialisiert. Hohes Ansehen in Brüssel und Erfolg auch in England. Von Anfang galt seine Vorliebe der Genremalerei und widmete er sich als Maler vor allem Landschaften und Tierszenen, vor allem dem Federvieh. Er entwickelte eine romantische Auffassung, mit der er auch kommerziell erfolgreich war. Seine Kunst, die dem Zeitgeschmack entsprach, fand Anklang in wohlhabenden Kreisen. Sogar König William I erwarb 1820 ein Gemälde von ihm. Werke von ihm befinden sich im Rijksmuseum in Amsterdam, in den Royal Museums of Fine Arts of Belgium in Brüssel wie auch in the British Royal Collection.</p>
	<p>Karl Ludwig Friedrich Becker In der Gemäldegalerie, 1861 (?) Auf dem Bild u. I. vermutlich: C. Becker 1861 (auf dem Foto nicht genau zu lesen)</p> <p>Karl Ludwig Friedrich Becker 1820 Berlin – 1900 Berlin Deutscher Historienmaler. 1837 bis 1840 Schüler an der Berliner Akademie. 1841 beteiligt an den Kartons für Schinkels Fresken für die Vorhalle des Alten Museums in Berlin und später Mitwirkung an deren Ausführung unter Peter Cornelius. 1843 mit einem Stipendium in Paris und von 1844 bis 1847 in Rom. Nach seiner Rückkehr nach Berlin Ausführung von fünf Gemälden im Niobidensaal des Neuen Museums. Ein Aufenthalt 1853 in Venedig, der ihm das Studium der venezianischen Malerei, u. a. der Werke von Paul Veronese, ermöglichte, wurde wichtig für seine weitere malerische Entwicklung. 1882 bis 1895 Präsident der Preußischen Akademie der Künste, Sektion für die Bildenden Künste. Ein Schwerpunkt seiner Malerei Darstellungen von Gesellschaften in Interieurs, wobei er großen Wert auf die malerische Ausführung der Kostüme, der Wiedergabe der Lichtstimmungen und eine detaillierte Interieurschilderung legte.</p>

	<p>Henri-Joseph Dillens Musikus, o. J.</p> <p>Henri-Joseph Dillens Gent 1812 – Brüssel 1872 Belgischer Figurenmaler. Studierte an der Akademie Gent und war außerdem Schüler von L. Maes. 1853-54 war er in Antwerpen, danach in Brüssel tätig, Werke in der Eremitage St. Petersburg, in den Museen in Brüssel, Gent, Lüttich.</p>
	<p>Carl Jutz Hühnervolk Bleistift, 1869 Düsseldorf Signiert und datiert wohl u. I. (auf dem Foto nicht gut erkennbar)</p> <p>Carl Jutz (auch: Carl Jutz der Ältere) 1838 Windschläg (heute Stadt Offenburg) – 1916 Pfaffendorf (heute Stadt Koblenz) Deutscher Tiermaler. Während seiner Kindheit in Beuern (heute Baden-Baden-Lichtental) Kontakt mit dem aus den Niederlanden stammenden Maler August Knip, der sich in Baden-Baden aufhielt. Von ihm erste Anleitung in der Tiermalerei erfahren. 1861 nach München, wo er sich unter dem Einfluss von Ludwig Willroider und Anton Braith auf die Tiermalerei spezialisierte. 1867 Wechsel nach Düsseldorf, wo er einen Garten hatte, in dem Geflügel für die Tiermalerei gehalten wurde. Seine Tierdarstellungen zeichnen sich durch geradezu fotografische Genauigkeit aus. Auch die Umgebung, häufig eine ländliche Szenerie, detailliert wiedergegeben. Zur malerischen Ausführung in feinen Pinselstrichen hat Jutz sich sogar der Lupe bedient. War Mitglied im Künstlerverein „Malkasten“. Jutz war mit seiner Malerei sehr erfolgreich, seine Gemälde auf zahlreichen Ausstellungen, u. a. in Hamburg, Dresden, München und Wien; 1867 auf der Pariser Weltausstellung vertreten, 1897 in Sydney mit einer Medaille ausgezeichnet; 1881 in der Weltausstellung in Melbourne.</p>
	<p>Gregor von Bochmann Winterlandschaft mit Staffage, Mai 1887 Signiert u.: G. von Bochman</p> <p>Gregor von Bochmann 1850 auf dem Gut Hehhat (estn. Nehatu) in Estland – 1930 Hösel bei Düsseldorf Deutsch-baltischer Maler und Zeichner, der an der Düsseldorfer Kunstakademie studierte und in Düsseldorf tätig war. Aufgewachsen auf dem Land in Estland, das damals unter der Verwaltung Russlands stand. Begleitete häufig seinen Vater, einen wegen seiner Verdienste im Krimkrieg geadelten Forstrevidenten der staatlichen</p>

	<p>Domänen im Gouvernement Estland, bei seinen Reisen über Land. Sein Zeichenlehrer am Gymnasium in Reval, Theodor Albert Sprengel, der selbst in Dresden und Düsseldorf studiert hatte, erkannte sein Talent und vermittelte ihm ein Stipendium zum Studium an der Düsseldorfer Kunstakademie. Dort war er u. a. Schüler von Oswald Achenbach. 1871 richtete Bochmann sich ein eigenes Atelier in Düsseldorf ein. Studienreisen führten ihn nach Holland, Belgien und Estland, wo er auch Motive für seine Bilder fand. Thematische Schwerpunkte seiner Kunst wurden Darstellungen des estnischen Volkslebens und des Fischerlebens an der holländischen Küste, wobei er im Laufe der Jahre zu einem modernen Ausdruck malerischer Großzügigkeit gelangte.</p> <p>Eine besondere kunsthistorische Wertschätzung gilt seinen Aquarellen und farbigen Skizzen.</p> <p>Er war auf zahlreichen Ausstellungen vertreten und erhielt eine Reihe von Auszeichnungen. 1893 wurde er in die Akademie der Künste in Berlin berufen; 1895 erhielt er den Titel <i>Kgl. Preuß. Professor</i>; 1899 erfolgte aufgrund der Anerkennung seines russischen Adelstitels durch Wilhelm II. seine Aufnahme in den preußischen Adelsstand.</p>
--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Ein ausgewiesener Sammlungsschwerpunkt des Von der Heydt-Museums ist die Kunst des 19. Jahrhunderts. Das angebotene Schenkungskonvolut stellt eine reizvolle Ergänzung der Museumsammlung dar. Drei der vertretenen Künstler – Caspar von Reth, Hubert Salentin und Gregor von Bochmann – zählen zum Kreis der Düsseldorfer Malerschule. Hier bietet sich ein besonderer Anschluss an die Sammlung des Von der Heydt-Museums, die Werke vieler namhafter, in Düsseldorf ausgebildeter Künstler beherbergt. Die Aufnahme des Konvolutes ist in diesem Sinne als Bereicherung des Bestandes zu bewerten.

Provenienz:

Es wurden keine Informationen zur Provenienz der Werke durch die Vorbesitzenden übermittelt. Alle Werke wurden eines Provenienz-Erstchecks durch das Von der Heydt-Museum unterzogen und vorsorglich in der Datenbank Lost Art registriert (hier wird NS-Raubgut erfasst).

Eines der Werke, das Gemälde „In der Gemäldegalerie“ von Karl Becker, weist einen möglichen Besitzerwechsel zwischen 1933 und 1945 auf. Es wurde 1940, gemeinsam mit anderen Werken, in einer Auktion des Kölner Kunsthauses Lempertz angeboten. Eine ausführliche Provenienzforschung ist somit notwendig. Zu bedenken gilt jedoch, dass eine solche Recherche höchstwahrscheinlich nicht erfolgen würde, sollte das Werk in Privatbesitz bleiben. Der Zugang zu einer musealen Sammlung macht die Forschung zur Herkunft und Geschichte des Gemäldes in diesem Fall erst möglich.

Klimacheck

Hat das Vorhaben eine langfristige Auswirkung auf den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung?

X neutral /nein

ja, positive Auswirkungen

ja, negative Auswirkungen

Begründung:

Die Annahme der Schenkung von Kunstwerken hat keine Auswirkungen auf den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung.